

HIMMEL und HAVEL

EVANGELISCHER GEMEINDEBRIEF CAPUTH UND GELTOW 9.AUSGABE SOMMER 2025 KOSTENFREI AUFLAGE 1500

Angedacht
VON NICOLE WABERSKI

Wir sind in der Mitte des Jahres angekommen, und die Ferien rücken näher. Die Vorfreude auf freie Tage wächst – doch zugleich nimmt die Hektik zu. Vor dem Urlaub scheint das Leben noch einmal an Tempo zuzulegen. Besonders in der Schule sind die letzten Wochen vor den Sommerferien eine Hochphase: Die letzten Klassenarbeiten werden geschrieben, die mündlichen Abiturprüfungen finden statt, vielerorts gibt es Sommerfeste – zum Gelingen brauchen auch sie Vorbereitung. Auch im Beruf erlebe ich, wie viel vor der ersehnten Pause noch erledigt werden soll. Immer wieder ertappe ich mich dabei, noch mehr schaffen zu wollen, alles unter einen Hut zu bekommen. Ich hetze von Termin zu Termin – mein inneres Lebensgefühl ist Unruhe.

In einer stillen Minute frage ich mich: Was gibt mir die Gewissheit, dass ich im Urlaub zur Ruhe komme? Wäre es nicht wichtiger, jeden Tag bewusst zu leben, Kraft zu haben und gesund zu bleiben? Nur dann kann ich den Alltag meistern und Freude empfinden. Dankbar denke ich an Worte von Dietrich Bonhoeffer: „Jeder Tag ist ein abgeschlossenes Ganzes. ... Darum schuf Gott Tag und Nacht, damit wir nicht im Grenzenlosen wandern, sondern am Morgen schon das Ziel des Abends vor uns sähen.“

Ich wünsche uns allen, dass wir jeden neuen Tag als Geschenk Gottes entdecken: heute leben, lachen und weinen, Kraft einsetzen – und Kraft schöpfen. Denn so haben wir die Chance, der Liebe und dem Sinn unseres Lebens ein Stück näher auf die Spur zu kommen.



Sie sind entscheidend!

Am 30. November 2025 – dem 1. Advent und damit dem Beginn des neuen Kirchenjahres – ist es wieder so weit: In beiden Kirchengemeinden in Caputh und Geltow finden die **Wahlen zum Gemeindekirchenrat** (GKR) statt. Unsere Kirche ist im Wandel, und auch wir merken: In unserem Sprengel Caputh-Geltow werden die Rahmenbedingungen immer herausfordernder!

Vielleicht haben Sie die Begeisterung, sich dieser Herausforderung zu stellen und für die nächsten 6 Jahre mit Engagement und Herz, mit Verantwortung und Freude unser Gemeindeleben aktiv mitzugestalten?!

Als GKR leiten wir im Team Gemeinde: Wir beraten und entscheiden über geistliches Leben, Gottesdienste, ein gutes Miteinander zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Menschen;

aber auch Finanz- und Vermögensverwaltung und die Sorge um unsere Gebäude gehört zu unseren Aufgaben. Und wir kommunizieren und vertreten Gemeinde nach innen und außen.

„Wir“ sind Menschen, die für die Sache „lebendige Gemeinde“ stehen. In unserer Vielfalt steckt Kraft, und dass wir unterschiedlichste Blickwinkel und Begabungen haben, macht uns stark. Wir sind auch nicht immer einer Meinung und diskutieren gerne mal intensiv, dabei immer auf Augenhöhe und mit Wertschätzung und Herz.

Wen wir suchen? Menschen, die **investieren, mitdenken, mitgestalten** wollen – Dich, wenn Du offen bist, um Kirche für die Zukunft weiterzuentwickeln, Sie, wenn Sie bereit sind, sich von gewohnten Dingen zu verabschieden, um Raum für Neues zu be-

reiten, und Dich auch, wenn Du engagiert für gute Traditionen eintrittst. Ein wichtiges Thema, das uns beschäftigen wird, ist die zunehmende Zusammenarbeit im Sprengel – in einer Kirche, in der die Ressourcen und Gemeindeglieder abnehmen. Wie kann das aussehen – was wollen wir, was schaffen wir, was lassen wir? Der GKR lebt vom Mitmachen. Vielleicht ist jetzt genau der richtige Moment für Dich, für Sie, sich einzubringen!

Sprechen Sie uns an, komm auf uns zu – nach Voranmeldung auch gerne zu einer unserer GKR-Sitzungen, um einen Eindruck zu bekommen, wie so ein Team GKR aussieht, sich anfühlt, und worum es in der Sache geht.

FRAUKE LESSNER
(ehrenamtl. im GKR Geltow)
STEFANIE SCHULTEN
(Pfarrteam im Sprengel)

... und flög hinaus
aufs weite Meer ...

Einladung zum Taufest mit Sommerfest

Wasser ist der Urgrund unseres Lebens, erfrischt und stärkt uns, kann uns ganz weich einhüllen. Wasser lässt uns untergehen, schwemmt alles weg im reißenden Strom, in unseren Tränen fließen unsere Gefühle. Hinausfliegen aufs weite Meer – Wasser ist ein Sehnsuchtsort, blau, grün, grau, glitzernd, lässt uns träumen ...

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich halten. (Psalm 139)

Gott verspricht: Ich werde da sein. Selbst am Rand der Welt. Ich halte meine Hand über dir. Ich bin dir so nah, dass du mich spüren kannst!

In der Taufe können wir genau das ahnen, hoffen und feiern.

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich halten.



Wir laden ein zum Taufest am Sonntag, dem 29. Juni um 11 Uhr unterhalb der Geltower Kirche an der Havel, mit Taufen und Taferinnerung.

Wenn Sie sich noch spontan taufen lassen möchten, sprechen Sie uns an!

Im Anschluss an das Taufest feiern wir gemeinsam auf der Kirchwiese ein Sommerfest mit Begegnung, Spielen und schönem Zusammensein! **S. SCHULTEN**

Zwischen Friedensglocken und Geschäftsreise

EINE REISE NACH JERUSALEM

Am 6. Mai machte der Friedenstreck Halt in Geltow, im Brückenpark. Von Brück aus unterwegs, zieht er mit Pferden und Kutschen bis nach Jerusalem, um dort eine Friedensglocke zu übergeben – an eine Schule, in der jüdische und arabische Kinder gemeinsam lernen. Viele waren gekommen: Heimische, Gäste; der Posaunenchor spielte, es wurde gesungen, gelacht – sogar getanzt. Pfarrerin Schulten und Ortsvorsteher Fannrich begrüßten den Treck herzlich. Es gab gemeinsames Essen. Ich war mit meinem Sohn dort. Es war eindrucksvoll – nicht tief bewegend, aber ein

starkes Erlebnis; ein Zeichen der Hoffnung und des Miteinanders. Eine Reise mit klarem Ziel, durchdacht, geplant. Jeder weiß, was zu tun ist.

Ganz anders verlief meine eigene Reise nach Jerusalem. Ich war geschäftlich in Israel, um unsere Partner zu treffen. Dass ich schließlich in Jerusalem ankommen würde, wusste ich nicht. Keine Vorbereitung – vielleicht war es genau das, was mich so traf.

Es war März. Kühl, regnerisch, windig. Wegen der anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen rund um den Gazastreifen war der Tourismus weitge-



hend zusammengebrochen. Die Altstadt wirkte wie ausgestorben, zwei Drittel der Läden waren geschlossen. Meine Stadtführerin –

eine deutsche Jüdin, die einst vor dem Nationalsozialismus floh – hatte zwei Jahre lang keine Besucher mehr geführt.

Innenaufnahme aus der Grabeskirche in Jerusalem. Das funkelnd Unschärfe dieses Fotos zeigt vielleicht mehr als jede gestochen scharfe Aufnahme.

MARC OELKER

Ich begann meinen Weg an der Klagemauer – zum ersten Mal trug ich eine Kippa. Danach ging ich die Via Dolorosa entlang. Und dann: die Grabeskirche. Gegen Mittag stand ich fast allein dort und darin. Geschichte, Glaube, Gegenwart, Krieg – alles verdichtete sich in diesem Moment. Ich machte viele Bilder – auch eines in der Grabeskirche, das ich hier zeige. Es ist verschwommen, funkelnd, verwackelt. Wie ich selbst. Kein klarer Eindruck, eher ein emotionales Beben. Überall in der Stadt: gelbe Stühle mit Bildern vermisster Menschen – auch am Flughafen. Mein Besuch in Jerusalem war ungeplant. Aber er hat mich verwandelt.

VON MARC OELKER

RÜCKBLICK

Frühjahrsputz rund um die Dorfkirche Geltow mit Pflanzaktion



ANETT HARNISCH

Besuch in der Orgelwerkstatt Schuke



ANETT HARNISCH

Osterfrühstück in Geltow



S. SCHULTEN

Der Friedenstreck im Brückenpark Geltow. Pfr. Helmut Kautz übergibt die Unterstützermédaille an Martin Doyé.



S. SCHULTEN

Freiluftgottesdienst mit Taufen an Himmelfahrt



S. SCHULTEN

Verabschiedung unserer Küsterin und Sekretärin Tabea Althausen nach ihrem über neunjährigem Einsatz für die Caputher Gemeinde



PRIVAT

Fröhliche Kinderschar beim Kita-Gottesdienst zu Palmsonntag



T. SCHAARSCHMIDT

Konfiwochenende im Mai – Paddeln auf der Havel



S. SCHULTEN



TORALF SOMMER

NACHRUF

Trauer um Jürgen Scheidereiter

Am 19. Mai 2025 verstarb unser ehemaliger GKR-Vorsitzender Jürgen Scheidereiter im Alter von 80 Jahren. Auch wenn ich seine Amtszeit nicht selbst erlebte, begegnete ich ihm oft persönlich. Er war ein ruhiger, besonnener Mensch mit großem Weitblick und tiefer Wertschätzung für andere. Dies zeigte sich in all seinem Tun. So etwa bei der Begleitung der Jungen Gemeinde zur Durchführung einer missionarischen Veranstaltung („Sportler ruft Sportler“), wo die Verbindung seiner problemorientierten Sichtweise mit Glaubensinhalten exemplarisch sichtbar wurde. Auch seine politischen Aktivitäten für die Bürger Capuths hatten ihr Fundament in seinem christlichen Menschenbild. Es ist bewundernswert, wie er sich und der Sache immer treu blieb und stets nach neuen Formen und Wegen suchte. Nach seiner aktiven Zeit blieb er der Gemeinde eng verbunden und brachte sich ein, wo er konnte. Seine Meinung war stets gefragt, seine ruhige Art geschätzt. Als in den



PRIVAT

Naturwissenschaften Geschult ging er Aufgaben strukturiert von den Grundlagen aus an. Noch vor Kurzem schien er sich von seiner schweren Krankheit zu erholen – umso überraschender und schmerzlicher ist sein Tod. Wir werden ihn mit tiefer Dankbarkeit und in dankbarem Gedenken in unserer Mitte bewahren.

MARC OELKER

DANK

Die ganze Gemeinschaft war ein Herz und eine Seele. Apostelgeschichte 4,32

Es wird berichtet, dass die Gläubigen in der Urgemeinde praktische Fürsorge in ihrem täglichen Leben übten und Freude bereiteten. Solche liebevolle Unterstützung unserer Kirchengemeinde konnten wir bei der Beisetzung meines Mannes Jürgen Scheidereiter in vielfältiger Weise erfahren. Es war uns ein tiefer Trost, mit geistlicher und praktischer Hilfe aufgenommen zu sein in die Trauergemeinde von Familie, Freunden und Bekannten. Ein herzliches Dankeschön und Gottes Segen an alle, die dazu beigetragen haben.

BIRGIT SCHEIDEREITER

Aus unserer Gemeinschaft hat Gott zu sich gerufen

Datenschutz:
Diesen Inhalt sehen Sie nur in der Druckausgabe

Haltet mich nicht auf, denn Gott hat Gnade zu meiner Reise gegeben.
1. Mose 24,56

Angelehnt an die ökumenische Gemeinschaft in Taizé, Frankreich, laden wir auch bei uns zu einer wohltuenden, unkomplizierten Andachtsform ein. Gemeindepädagogin Silvia Merker-Mechelke und Pfarrerin Stefanie Schulten haben sich dort inspirieren lassen, um zusammen mit dem Instrumentalkreis „Tee & Töne“ auch hier bei uns ein Stück „Taizé-Feeling“ zu schaffen. Denken Sie mal: Warme orange und gelbe Farben tauchen den Raum in sanftes Licht, die Teelichter flackern und verbreiten eine besondere Stimmung. Mittendrin: Sie! Entspannt auf Kissen oder kleinen Bänken, denn es gilt: Bequemlichkeit erwünscht! Steife Stühle machen

Orange, Offen, Ökumene

DIE ETWAS ANDERE ANDACHT AUS TAIZÉ

Pause, aber natürlich können Sie auch dort Platz nehmen. Und dann sind da Taizélieder, kurz und tiefgründig! Die sich wiederholenden Melodien gehen direkt ins Ohr und Herz. Mitsingen oder -summen ist ausdrücklich erwünscht, falsche Töne kein Problem. Die biblisch inspirierten Texte laden zum inneren Verweilen ein. Mira Oelker erinnert sich beeindruckt an ihre Fahrten mit der Jungen Gemeinde nach Taizé. Sie schwärmt von den dortigen Andachten: „Die Gesänge in den verschiedensten Sprachen, die Stille – es war, als ob die Zeit keine Rolle mehr spielte. Die Gemeinschaft vermittelte Geborgenheit, die Stille war erdend. Und es war so schön, dass man sich frei bewegen konnte, ohne jede Ordnung.“ Diese Herzstücke sind ebenfalls bei uns an der Havel mit dabei. Wir hören Bibelstellen in unterschiedlichen Übersetzungen. So entdecken wir bekannte Worte neu und spüren die Weite des christlichen Glaubens. Die Stille darf nicht fehlen, wird für „Taizé-Neulinge“ aber kürzer gehalten, also keine Angst vor ungewohntem Schweigen. Schließlich wollen wir eine wohltuende Auszeit und keine Meditations-Extremveranstaltung. Die originalen Taizé-Andachten dauern eine Stunde und ziehen über 2000 Menschen an. Aber auch kleine Schritte zählen – die erste Taizé-Andacht bei uns im März mit ca. 30 Teilnehmenden



JOHANNETTA CORNELI

war ein schöner Anfang! Unsere etwa 40-minütige Version ist also ideal für alle, die neugierig sind und sich auf diese besondere spirituelle Erfahrung einlassen möchten. Für wen ist diese „etwas andere“ Andacht?

Für Sie! Ja, Sie, liebe Leserin, lieber Leser – egal, ob Stammgast oder seltener Besuch. Wenn Sie ... Lust auf eine entspannte und meditative Zeit haben. ... einfache Lieder suchen, die berühren. ... durch die offene Gemeinschaft gestärkt werden möchten. ... eine kurze Auszeit vom Alltag suchen, die angenehm ist. ... schon immer mal wissen wollten, was dieses „Taizé“ eigentlich ist (ohne gleich ein Flugticket buchen zu müssen). Dann sind Sie bei unserer Taizé-Andacht goldrichtig! Lassen Sie sich überraschen, kommen Sie und tanken Sie neue Kraft. Wir freuen uns auf Sie! Die nächste Taizé-Andacht findet in Geltow statt am 4. Juli um 19 Uhr.

S. OELKER

KURZ ERKLÄRT

Glaubensbekenntnisse

Das Konzil von Nicäa 325 (vgl. letzte *Himmel und Havel*) hat neben anderen wichtigen Fragen auch zu einem Glaubensbekenntnis geführt, das – mit seinen Ergänzungen von Konstantinopel 381 – bis heute überdauert und seit 451 von allen christlichen Kirchen als verbindlich anerkannt wird. Doch das „Nizäano-Konstantinopolitanum“ ist nicht das einzige. Glaubensbekenntnisse wurden und werden den Zeitläuften angepasst, aus theologischer und/oder sprachlicher Sicht. Das Glaubensbekenntnis (Credo) fasst die wesentlichen Punkte christlichen Glaubens zusammen, hat Gebetsform und wird gemeinsam gesprochen. Es dient als Abgrenzungs- und Taufbekenntnis. In prekären Situationen fungiert es als Glaubenszeugnis (credo – ich glaube), Selbstvergewisserung und so evtl. als „Parole“. Die verschiedenen Bekenntnisse haben unterschiedliche Intentionen: Beim nizäanischen geht es um das Verhältnis der drei Personen der Trinität; das apostolische (welches meist in unseren Gottesdiensten gesprochen wird und auf ein altrömisches Bekenntnis zurückgehen soll) legt den Schwerpunkt auf die Heilsgeschichte. Dieses wird oft als „Taufurkunde“ der Christen bezeichnet. Das athanasianische von 333 betont die Gleichheit von Vater/Sohn/Geist in der Einheit. Das Augsburger Bekenntnis (1530 von den protestantischen Ständen und Fürsten an den Kaiser übergeben) hebt die Erbsünde und den Abstieg zur Hölle hervor. Übrigens enthalten das nizäanische und das apostolische Bekenntnis ursprünglich das „hinabgestiegen in das Reich des Todes“ nicht; dies wurde erst im 4./5. Jahrhundert eingefügt.

Das älteste und kürzeste Bekenntnis lautet „Jesus ist der Herr“ und bezieht sich auf 1. Kor. 15,3 und Phil. 2,6–11. Die Vielfalt der Bekenntnisse nimmt mit der Ausdifferenzierung der Glaubensgrundlagen zu. Glaubensbekenntnisse gibt es nicht nur im Religiösen. In Caputh in seinem Sommerhaus hat Albert Einstein 1932 sein Glaubensbekenntnis formuliert (und später auf Schallplatte gesprochen). Dort sagt er u. a.: „Zu empfinden, daß hinter dem Erlebaren ein für unseren Geist Unerreichbares verborgen sei, dessen Schönheit und Erhabenheit uns nur mittelbar und im schwachen Widerschein erreicht, das ist Religiosität.“ P. ACKERMANN

SCHLOMO DANNENBERG
15, CAPUTH

Ich gehe auf das Ev. Gymnasium Hermannswerder. In meiner Freizeit fahre ich gerne Fahrrad und verbringe Zeit mit anderen Menschen. Außerdem macht mir das Lernen von Sprachen Spaß.

Fürchte dich nicht, denn ich stehe dir bei, habe keine Angst, denn ich bin dein Gott. Ich mache dich stark, ich helfe dir, mit meiner siegreichen Hand beschütze ich dich. Jesaja 41,10

Dieser Vers hatte mich direkt angesprochen und ich habe ihn genommen. Wenn ich in schwierigen Zeiten oder Situationen bin, kann ich mich an meinen Konfessionsspruch erinnern und werde dann wieder mehr Mut kriegen.

MALIE KLEINRIDERS

14, GELTOW
Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an.

1. Samuel 16,7
Ich gehe auf das Ernst-Haeckel-Gymnasium in Werder. In meiner Freizeit mache ich Akrobatik. Mein Spruch sagt, dass man daran erinnert wird, dass Gott in anderen alles sieht, was wir nicht sehen können, ob gut oder schlecht. Die Konfirmation ist mir wichtig, da ich mit ihr meinen Glauben feierlich bekräftigen kann.

HENRIETTE SCHULZ

14, GELTOW
Mein Hobby ist Cheerleading und ich mache den Sport schon über 6 Jahre. Ich gehe in Werder zur Schule.

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben. Johannes 8,12

Meinen Konfessionsspruch habe ich gewählt, weil ich es schon fand, dass er so gut zu meinem Taufspruch passt.

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

Philipper 4,6
Monatsspruch Juli



S. SCHULTEN

FABIENNE ZEDLER
13, GELTOW

Ich gehe in Werder zur Schule. *Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns und Gottes Liebe bleibt in uns vollkommen.*

1. Johannes 4,12
Ich habe diesen Konfessionsspruch gewählt, weil er mich mit meiner Vergangenheit in Verbindung bringt und ich ihn sehr gerne lese.

ROMY OELKER, 14, CAPUTH

Und der Herr wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken; und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, deren Wasser nicht vergeht. Jesaja 58,11

Ich gehe in die Gesamtschule Am Schilfhof, tanze gerne und höre Musik. Mein Konfessionsspruch erinnert mich an ein Gebet, das meine Mutter mir früher zum Einschlafen gesagt hat. Die Konfirmation gibt mir Halt und stärkt meinen Glauben.

NOAM BARHAILA

15, CAPUTH
UND POTSDAM

Ich gehe auf die Gesamtschule Potsdam. In meiner Freizeit gehe ich gerne ins Gym oder raus mit Freunden. Die Konfirmation war für mich besonders. Ich habe viel über den Glauben gelernt, neue Leute kennengelernt und Leute von früher wieder getroffen. Am meisten Spaß hatte ich, als wir zwei Tage in der Kirche und im Gemeindehaus übernachtet haben. Es war eine tolle Gemeinschaft und eine schöne Erfahrung. Mein Konfessionsspruch bedeutet mir viel: *Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.* Römer 12,21. Er erinnert mich daran, Gutes zu tun, selbst wenn es manchmal schwerfällt. Diese Zeit hat mich geprägt und ich bin dankbar dafür.

JORIS WOITE, 14, CAPUTH

Die aber auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft und sie bekommen Flügel wie Adler, sie laufen und werden nicht müde, sie wandeln und werden nicht müde. Jesaja 40,31
Ich besuche die Sportschule Potsdam im Bereich Leichtathletik. In meiner Freizeit treibe ich viel Sport und lese alles, was ich dazu finden kann. Durch die Konfirmation habe ich einen neuen Blick auf meinen Glauben bekommen. Mein Konfessionsspruch soll mir in Zukunft helfen, mich zu motivieren und die Dinge des Lebens aus einer anderen Sicht zu sehen.

LUIS TEICHMANN

14, CAPUTH

Ich gehe auf das Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium in Potsdam, mag Informatik, Physik und Filmmaking. Meiner Meinung nach ist es wichtig, dass man in der Konfirmation etwas über Akzeptanz lernt und Gott spürt, wie in meinem Spruch steht: *Gott ist treu. Er wird euch Kraft geben und vor dem Bösen beschützen.* 2. Thessalonicher 3,3

FELIX HAGEDORN

15, POTSDAM

Ich besuche das Ev. Gymnasium Hermannswerder. In meiner Freizeit mache ich gern Kampfsport. Darüber hinaus verbringe ich gerne Zeit mit Freunden und Familie. *Ich bin überzeugt, dass unsere gegenwärtigen Leiden nicht ins Gewicht fallen im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.* Römer 8,18
Ich habe diesen Konfessionsspruch gewählt, da er mich dazu motiviert, nicht aufzugeben und an meinen Zielen festzuhalten.

PAUL SUNDHAUSEN
14, WILDPARK-WEST

Ich gehe in Potsdam aufs Gymnasium. Meine Hobbys sind Zocken und Trainieren. *Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.* Psalm 91,11

Ich habe diesen Tauf- und Konfirmationsspruch gewählt, da er mir Mut macht. Ich finde gut, dass die Konfirmation meine Bindung zu Gott stärkt.

JANNES POTTHARST, CAPUTH

Ich bin in der 8. Klasse auf dem Hannah-Arendt-Gymnasium in Potsdam West. Mein Hobby ist Basketball. *Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen.* Genesis 26,24b

Ich habe mir diesen Konfessionsspruch ausgesucht, weil er mich einfach richtig angesprochen hat. Mir ist die Konfirmation wichtig, weil ich Gott näher sein möchte.

Konfirmandenkurse

AUFTAKT
NACH DEN
SOMMERFERIEN

8. KLASSE (2024–26):
Mittwoch, 17. September, 17–19 Uhr, Frank-Michael Theuer

NEUER KURS

7. KLASSE (2025–27)
Elternabend mit Konfirmanden am 17. September um 19:30 Uhr im Gemeindesaal Caputh.
1. Konfitreffen: Mittwoch, 24. September, 17–19 Uhr, Stefanie Schulten

Jetzt
anmelden

Durch die Taufe
in unsere
Gemeinschaft
aufgenommen

Datenschutz:
Diesen Inhalt sehen
Sie nur in der
Druckausgabe

Dankbarer Jubel
bei Orgellandacht

Marina Philippowa brachte am 12. April in der gut gefüllten Dorfkirche in Geltow die 37 neuen Prospekt Pfeifen aus Englisch Zinn wunderbar zum Klingen. Zur Wiedereinweihung der Orgel wird der Erfurter Domorganist Prof. Silviu von Kessel

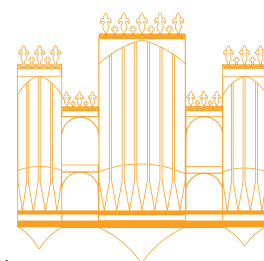
am 6. September um 15 Uhr ein Festkonzert geben. Der Eintritt ist frei. Spenden für eine höhenverstellbare Orgelbank sind willkommen.

IRENE PFEIFFER

21. Caputher
Orgelsommer

Freuen Sie sich auf das Kinder- und Familienkonzert am Samstag, 19. Juli, 16:30 Uhr nach einer Erzählung von Astrid Lindgren sowie auf sieben Konzerte mit Orgel, Geige, Flöte, Trompete, Saxophonquartett und Stimme jeden Sonntag in den Sommerferien um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Ihre Spende kommt neben der Erhaltung der Orgel den Musiker:innen zugute.

IRENE PFEIFFER



VERANSTALTUNGEN IN CAPUTH & GELTOW

JUNI

Sa 14. Juni 17 Uhr

So 15. Juni 11 Uhr

Fr 20. Juni 19 Uhr

So 22. Juni 10 Uhr

So 29. Juni 11 Uhr

JULI

Fr 4. Juli 19 Uhr

So 6. Juli 10 Uhr

So 13. Juli 11 Uhr

Sa 19. Juli 16:30 Uhr

So 20. Juli 10 Uhr

So 27. Juli 11 Uhr

So 27. Juli 17 Uhr

AUGUST

Sa 2. August 19 Uhr

So 3. August 10 Uhr

So 3. August 17 Uhr

So 10. August 11 Uhr

So 10. August 17 Uhr

Sa 16. August 19 Uhr

So 17. August 10 Uhr

So 17. August 17 Uhr

So 24. August 11 Uhr

So 24. August 17 Uhr

So 31. August 10 Uhr

So 31. August 17 Uhr

SEPTEMBER

Sa 6. September 15 Uhr

So 7. September 11 Uhr

So 7. September 17 Uhr

So 14. September 10 Uhr

So 14. September 14 Uhr

Sa 20. September 15 Uhr

So 21. September 17 Uhr

So 28. September 10 Uhr

Gemeinsam unterwegs

IHR FAHRDIENST ZU DEN SONNTAGSGOTTESDIENSTEN

In unseren Gemeinden Geltow und Caputh sind wir verbunden! Damit wirklich jede und jeder die Sonntagsgottesdienste besuchen kann, ganz gleich auf welcher Seite der Havel, gibt es einen unkomplizierten Fahrdienst. Im 2-Wochen-Rhythmus wechseln sich die Gottesdienst-Orte ab: In geraden Kalenderwochen sonntags um 11 Uhr in Geltow, in ungeraden Kalenderwochen sonntags um 10 Uhr in Caputh. Sie möchten gerne dabei sein, wohnen aber in der „anderen“ Gemeinde und sind nicht mobil? Kein Problem! Rufen Sie einfach die Kontakt-nummer Ihrer Gemeinde an. Dort wird alles Weitere ganz unkompliziert für Sie organisiert. So können Sie bequem zum Gottesdienst gefahren und anschließend wieder nach Hause gebracht werden. Ihre Kontaktnummern für den Fahrdienst:

AUS GELTOW (NACH CAPUTH)
0 33 27 560 36 (Herr Wulff) oder 0 175 566 84 36 (Frau Harnisch)

AUS CAPUTH (NACH GELTOW)
0 33 209 71 962 oder 0 15 22 628 34 67 (Frau Giebler); bei Abwesenheit auch 0 33 209 2 1305 (Frau Schaar-schmidt)

Nutzen Sie dieses Angebot, um die Gemeinschaft in beiden Kirchen zu erleben. Wir freuen uns auf Sie, egal an welchem Ort.

S. OELKER

Veranstaltung in Caputh

Die Gottesdienste finden in der Kirche statt.

Veranstaltung in Geltow

Gottesdienst

für Familien

mit Abendmahl

Musik

Nicht verpassen!

Gemeindebüro Caputh

Straße der Einheit 1
14548 Caputh

sekretariat@evkc.de
0 33 209 20 25 0

Das Gemeindebüro ist freitags von 10 bis 12 Uhr besetzt.

Pfarrteam

pfarrteam.caputh-geltow@evkirchepotsdam.de

STEFANIE SCHULTEN
Pfarrerin
0 176 849 59 167
schulten@evkirchepotsdam.de

FRANK-MICHAEL THEUER
Pfarrer
0 151 56 345 895
0 33 209 85 98 32 (AB)
theuer@evkirchepotsdam.de

Sprechzeiten:
Gemeindebüro Caputh
Mittwoch 9–10 Uhr
Kirche Geltow
Dienstag 10–11 Uhr
oder nach Vereinbarung

Gemeindekirchenräte

MARC OELKER
Vorsitzender
GKR Caputh
gkr-vorsitz@evkc.de

STEFANIE SCHULTEN
Vorsitzende
GKR Geltow
gkr-geltow@evkirchepotsdam.de

Gemeindepädagogin

SILVIA MERKER-MECHELKE
s.merker-mechelke@evkirchepotsdam.de
0 151 529 29 863

Friedhof Caputh

BJÖRN HÜCKSTAEDT
b.hueckstaedt@gmx.de
0 33 209 70 76 8

Friedhof Geltow

RENATE BÄKER
r.baeker@evkirchepotsdam.de
0 33 27 5 62 88

Förderverein Caputh

BERND SORGE
bernd.sorge@web.de
0 33 209 7 17 12

IMPRESSUM HERAUSGEBER

Pfarrsprengel Caputh-Geltow, Str. der Einheit 1, 14548 Schwie-lowsee OT Caputh

REDAKTION
Samuel Niedermann (ViSdP), Sonja Oelker, Frauke Leßner, Susanne Schaarschmidt, Peter Ackermann, Stefanie Schulten

KONTAKT
dercaputher@evkc.de oder übers Gemeindebüro

GESTALTUNG
Sabine Rüss, Friedrich Althausen

ERSCHINUNGSWEISE 4× im Jahr

DRUCK DieUmweltDruckerei, mit Farben auf Pflanzenölbasis, Recyclingpapier (Blauer Engel). Klimaneutral produziert und versandt.

SPENDENKONTO
DE12 5206 0410 0003 9098 59

Evangelische Bank eG

Verwendungszweck: ›Gemeinde-brief Himmel und Havel‹

Die nächste Ausgabe erscheint Ende September.

GEBETSKREIS

Margret Giebler

Gebetsanliegen können gern bei Frau Giebler abgegeben werden:
0 15 2 26 28 34 67
pm.giebler@t-online.de

BESUCHSDIENST

Eva Niedermann

MONTAGS

SENIORENGYMNASTIK

Doris Schulz
16 Uhr

POSAUNENCHOR

Joachim Harnisch
18:30 Uhr

GESPRÄCHSKREIS

Volker Erfurth
19:30 Uhr: 7. Juli, 4. August, 1. September

DIENSTAGS

TEE UND TÖNE

Yvonne Konecny
10 Uhr

CHRISTENLEHRE

Silvia Merker-Mechelke

1.–3. KLASSE
14 Uhr, Meusebachschule

4.–6. KLASSE
15:20 Uhr, Dorfkirche Geltow; Abholung vom Schulhof: 15 Uhr (nach den Sommerferien wieder ab 16. September)

SINGABEND

Susanne von Dewitz
19:30 Uhr
15. Juli, 16. September

KIRCHENCHOR

Michael Zierenberg
19:45 Uhr

MITTWOCHS

JUNGE GEMEINDE

Silvia Merker-Mechelke, 17 Uhr

DONNERSTAGS

CHRISTENLEHRE

Silvia Merker-Mechelke

1.–3. KLASSE 14 Uhr (mit Abholung von der Schule)

4.–6. KLASSE
15:30 Uhr. Nach den Sommerferien wieder ab 18. September.

SENIORENKREIS (FRAUENKREIS)

Uta Langhans, Bettina Junker

14:30 Uhr: 19. Juni, 17. Juli, 21. August, 18. September

DILETTÄNZER – INTERNATION. FOLKLORETANZ

Margret Giebler

19:30 Uhr: 26. Juni, 10. Juli, 11. September, 25. September

POSAUNENCHOR

Joachim Höchel

20 Uhr
19. Juni, 3. Juli, weitere Termine in Planung

FREITAGS

GEMEINDETREFF

Annette Fannrich

14:30–16 Uhr:
4. Juli, 1. August, 5. September

BLECHWERKSTATT

Susanne Bülau

19 Uhr

HANDGLOCKENCHOR

Andra Sauerborn

19:30 Uhr

SONNABENDS

OFFENER SINGKREIS

Karin Fröhlich

10–12:30 Uhr:
5. Juli, 20. September

Stand 4. Juni 2025, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Aktuelle Termine finden Sie im Internet, im Newsletter und auf den Aushängen.